

25 JAHRE ROMA VOLKSHOCHSCHULE BURGENLAND



RomaCajtung

Roma Volkshochschule Burgenland
Romengeri Flogoskeri Utschi Ischkola Burgenland

Inhalt

- 2 Anglutno alav / Vorwort**
- 4 Grußworte**
- 10 Am 15. Dezember 1999 wird die Volkshochschule der burgenländischen Roma gegründet ...**
- 12 Anglevakeriptscha, kenvakere presentaciji, diskusiji**
Vorträge, Buchpräsentationen, Diskussionen
- 14 Historische taj kultureli artschijiptscha**
Historische und kulturelle Ausstellungen
- 16 Kunst, kultura, tradicija**
Kunst, Kultur, Tradition
- 18 Schtudijakero ladipe ande avrethemutne vilagi**
Studienreise in ferne Länder
- 20 Diveseskere talaliniptscha Internacionali Romengero Di**
Tagungen Internationaler Rom*njatag
- 22 Tschib / Sprache**
- 24 EU-projekti / EU-Projekte**
- 26 Gondolipeskeri buti / Gedenkarbeit**
- 28 RomaCajtung**
- 30 Sikajipeskere materijaltscha meschterengere- taj meschterkijengere bajder sikadipeske**
Unterrichtsmaterialien und Lehrer*innenfortbildungen
- 32 1993-2023: 30 Jahre Anerkennung der Roma als Volksgruppe in Österreich**
- 34 Teateriskere projekti / Theaterproduktionen**
- 35 Romano Kham / Roma Sonne**
- 36 Erhaltene Preise**

Anglutno alav Vorwort

25 Jahre Roma Volkshochschule Burgenland – eine Retrospektive

25 berscha Roma Flogoskeri Utschi Ischkola Burgenland – jek paldikipe

1999 wird die Volkshochschule der Burgenländischen Roma als Teilorganisation der Burgenländischen Volkshochschulen gegründet. 2016 erfolgt die Umbenennung in Roma Volkshochschule Burgenland (Roma VHS). Ziel des Vereins ist ein Bildungsangebot für Rom*nja und Nicht-Roma, die an der Geschichte, Kultur und an der Sprache der Volksgruppe interessiert sind, zu schaffen. Dabei sollen besonders Begegnungen und der Austausch zwischen Rom*nja und Nicht-Roma ermöglicht werden. In den vergangenen 25 Jahren war es der Roma VHS stets wichtig, das eigene Angebot zu reflektieren und an die aktuellen Herausforderungen anzupassen. Zahlreiche Programme und Schwerpunkte spiegeln die letzten Jahrzehnte wider und erlauben uns heute einen Rückblick in Themenschwerpunkten.

1999 i Flogoskeri Utschi Ischkola le burgenlanditike Romendar ojs falatoskeri organisacija le burgenlanditike utsche ischkolendar, kerdi ol. 2016 o akaripe ande Roma Flogoskeri Utschi Ischkola Burgenland (Roma VHS) kerdo ol. Cil le farajnistar hi jek sikadipeskero dipe Romenge, Romnjenge taj gadschenge te del, saven interesi upri historija, kultura taj tschib la flogoskera grupnatar hi. Adaj barikane talalinipscha taj arparujipe maschkar Roma, Romna taj gadsche kerde te on. Ando lejcti 25 berscha la VHS-ake Roma mindig barikano sina, o ajgeni dipe aun te dikel taj le aktujeli uprediptschenge aun te pasinel. But programtscha taj pharipeskere punktscha sikan o lejcti deschberschengere papal taj amen adi jek paldikipe upro temakere pharipeskere punktscha te kerel muken.

Vorträge, Buchpräsentationen, Diskussionen
Anglevakeriptscha, kenvakere presentaciji, diskusiji
 Historische und kulturelle Ausstellungen
Historischi taj kultureli artschijiptscha
 Kunst, Kultur, Tradition
Kunst, kultura, tradicija
 Studienreise in ferne Länder
Schtudijakero ladipe ande avrethemutne vilagi
 Tagungen / **Diveseskere talaliniptscha**
 Internationaler Rom*njatag
Internacionali Romengero Di
 RomaCajtung
EU-Projekte / EU-projekti
 Infopoint im Stadtzentrum
Infopoint ando thaneskero centrum
 Theaterproduktionen / **Teateriskere projekti**
 Museumsarbeit / **Museumsikeri buti**
 Gedenkarbeit / **Gondolipeskeri buti**
 Unterrichtsmaterialien und Lehrer*innenfortbildung
Sikajipeskere materijaltscha meschterengere-taj meschterkijengere bajder sikadipeske
 Sprache / **Tschib**

Die Roma Volkshochschule Burgenland ist erfolgreich, weil es dem engagierten Team gelingt, Formen und Methoden zu entwickeln, die sowohl die Rom*nja als auch die Nicht-Roma ansprechen. Jedoch muss an diesen Strategien permanent weitergearbeitet werden, um den gesellschaftlichen Veränderungen gerecht zu werden.

I Roma Flogoskeri Utschi Ischkola Burgenland jerim hi, kaj o dschene le dschanen, formtscha taj metodi te entviklinel, save le Romen, Romnjen taj te le gadschen aun vakeren. Ham upre adala strategiji iste mindig bajder butschalim ol, kaj o khetanipeskere uscharipeskere irinipctscha use utscharde schaj on.

Die bisher sehr erfolgreichen Strategien, die zur Anerkennung als Volksgruppe und zur politischen Akzeptanz geführt haben, entsprechen allerdings nicht mehr den Ansprüchen und der gesellschaftlichen Realität des 21. Jahrhunderts. Neue Kommunikationsformen, neue Inhalte und das selbstbewusste Auftreten einer neuen Generation der Rom*nja sind notwendig, um nach der Phase der gesetzlichen Gleichstellung auch nachhaltig die Vorurteilsstrukturen auf Seiten der Mehrheitsbevölkerung zu verringern und durch Bildung und Selbstbewusstsein die gesellschaftliche Gleichstellung der Rom*nja weiter voranzutreiben.

O dschijakana jerime strategiji, save uso aunprindscharipe ojs flogoskeri grupn taj usi politisch akceptanca vodinde, hatek buter le pekantschagenge taj le khetanipeskere tschatschipeske le 21te schelberschengeroske na phenen buter use. Neve komunikacionakere formtscha, neve uprediptscha taj o soralo upretretinipe jeka neva generacijonatar le Romendar taj Romnjendar pekamle hi, kaj pal i fasa le tschatschipeskere glajchi terdschojipestar, o teldikipeskere strukturtscha upri rik le avre dschenendar tschuleder kerde te on taj duach sikadipe taj soralo gondo o khetanipeskero glajchi terdschojipe le Romendar taj Romnjendar bajder angle te tradel.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen aktiven und ehemaligen Mitarbeiter*innen, der Großteil ehrenamtlich, recht herzlich bedanken. Sowie an alle unsere verstorbenen Wegbegleiter*innen erinnern: Erich Schneller initiierte und prägte mit seiner Vereinsarbeit die RomaCajtung maßgeblich.

Amen adaj le cile aktivi taj patijarde butschaschtschenge taj butschaschkijenge, o lek bareder falato patijarde hi, voschikan te palikerel kamaha. Taj upre amare imar mule dromeskere vodaschtscha pal te gondolinel: O Erich Schneller kertscha taj pregintscha leskera farajniskera butjaha i RomaCajtung.

Genauso danken wir allen Unterstützer*innen, Sponsoren, Kooperationspartner*innen und ganz besonders bei jenen Gemeinden, mit denen wir in den vergangenen Jahren Gedenkzeichen für die Romaopfer in der NS-Zeit umsetzen konnten.

Taj te le cile pomoschagoschtschenge, schponsortschenge, koperacionakere partnerenge taj igen barikano odole gemajntschenge, savenca amen ando lejcti berscha gondolipeskere cajchn le Romengere opferenge andi NS-cajt prik schaj beschartscham, palikeras.

Horst Horvath
Gründungsmitglied und Geschäftsleiter
Keraschi taj botakero vodaschi

Andreas Lehner
Langjähriger Vorsitzender
But berschenger anglebeschiaschi

office@vhs-roma.eu
www.vhs-roma.eu I www.burgenland-roma.at

Grußworte

**Landeshauptmann
Mag. Hans Peter Doskozil**

**25 Jahr-Jubiläum
der Roma Volkshochschule Burgenland**

Das Burgenland darf heute zurecht stolz sein auf das partnerschaftliche, respektvolle Miteinander seiner Volksgruppen, die mit ihrer Kultur und mit ihrer Sprache das Land über die Jahrhunderte geprägt haben. Dieses Miteinander und die ethnische Vielfalt sind fest in der burgenländischen Identität verankert, sie werden als bereichernder Bestandteil des kulturellen Reichtums des Burgenlandes gesehen, zu dem die Roma und Sinti wertvolle Beiträge geleistet haben und leisten.

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der leidvollen Geschichte der Volksgruppe der Roma und Sinti sehe ich es als eine zentrale Aufgabe und Verantwortung der Landespolitik, dieses Kulturerbe zu erhalten und nach Kräften zu fördern, ihre Lebens- und Rahmenbedingungen weiter zu verbessern. Dass heute, mehr als drei Jahrzehnte nach der offiziellen Anerkennung der Roma und Sinti als Volksgruppe, sich deren Situation sich auf vielen Ebenen – bei der Bildung, der Wohnsituation und bei den Chancen im Beruf ebenso wie in der gesellschaftlichen Wahrnehmung und Akzeptanz – maßgeblich verbessert hat, dazu hat neben den verschiedenen Maßnahmen des Landes die Roma Volkshochschule Burgenland in den 25 Jahren ihres Bestehens mit ihren vielfältigen Aktivitäten entscheidend beigetragen.

ALⁱⁿ Doris Wyskitensky, BA MA
*Leiterin der Abteilung Erwachsenenbildung
 Nationale Koordination Europäische Agenda für Erwachsenenbildung*

Die Abteilung Erwachsenenbildung im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) gratuliert der Roma Volkshochschule Burgenland herzlich zu ihrem 25-jährigen Bestehen. Seit vielen Jahren setzt sich die Roma Volkshochschule Burgenland für die Vermittlung von Sprache, Geschichte, Kultur und Lebensrealität der Roma- und Romnija-Gemeinschaft ein. Durch ein vielfältiges Angebot an Veranstaltungen, Workshops und Kursen für Roma und Romnija sowie für Nicht-Roma und Nicht-Romnija, schafft sie nicht nur wichtige Lernmöglichkeiten, sondern auch Räume, in denen Vorurteile abgebaut und gegenseitiges Verständnis gefördert werden.

Mit der Errichtung des Hauses der Volksgruppen in Oberwart wird auch die Roma VHS, gemeinsam mit dem Burgenländisch-Ungarischen Kulturverein, dem Kroatischen Kulturverein im Burgenland, dem Roma Service, dem hkdc - Kroatischen Kultur- und Dokumentationszentrum der VHS der Ungarn sowie des Radio MORA im kommenden Jahr ein neues Zuhause erhalten und damit ein weiterer Meilenstein in der Förderung der Volksgruppen gesetzt. Möge dieses Haus künftig nicht nur ein sichtbares Zeichen für das friedliche Zusammenleben der Volksgruppen im Burgenland, sondern auch eine lebendige, bereichernde Begegnungsstätte für sie alle sein.

Ich danke den Vertreterinnen und Vertretern und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Roma Volkshochschule Burgenland für ihr unermüdliches Engagement in den 25 Jahren seit deren Gründung, gratuliere ganz herzlich zum runden Jubiläum und wünsche weiterhin viel Freude und Erfolg bei ihrem Tun.

Diese persönlichen Begegnungen sind entscheidend, um die gesellschaftliche Teilhabe zu stärken und Diskriminierung entgegenzuwirken. Dies ist ein Anliegen, dass sich auch in der EU-Roma-Strategie widerspiegelt, an deren Umsetzung sich das BMBWF im Bildungsbereich beteiligt.

Wir bedanken uns bei der Roma Volkshochschule Burgenland für die langjährige, gute Zusammenarbeit!

Mag.^a Michaela Brunner

Bundeskanzleramt Österreich, Abteilungsleiterin Sektion II – Integration, Kultusamt und Volksgruppen, Abteilung II/5 – Volksgruppenangelegenheiten

Die Abteilung für Volksgruppenangelegenheiten im Bundeskanzleramt gratuliert der Roma Volkshochschule Burgenland herzlich zu ihrem 25-jährigen Bestehen!

Seit der Anerkennung der Roma als Volksgruppe in Österreich konnten große Fortschritte im Bereich der Förderung von Sprache, Kultur und Inklusion der Roma in Österreich erzielt werden. Ein wesentlicher Teil dieser Fortschritte ist auf den unermüdlichen und engagierten Einsatz von Volksgruppenvereinen und ihre wertvolle Arbeit zurückzuführen. Seit dem Jahr 1999 leistet die Roma Volkshochschule Burgenland einen bedeutsamen Beitrag zur Erhaltung und Sicherung der Kultur und Sprache der Volksgruppe der Roma. Zudem schafft sie Austauschmöglichkeiten zwischen der Volksgruppe und der Mehrheitsgesellschaft und trägt somit zur Sichtbarmachung der Volksgruppe sowie zur Bekämpfung von Vorurteilen bei.

Die Herausgabe der Zeitschrift Roma Cajtung wird seit Jahren als erfolgreiches Projekt der Roma Volkshochschule Burgenland durch die Volksgruppenförderung des Bundeskanzleramtes unterstützt. Das Printmedium hat das Ziel Roma-spezifische Themen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und über aktuelle Themen zu

informieren. Die Roma Cajtung wird selbstverständlich auch in der Volksgruppenabteilung des Bundeskanzleramtes gerne gelesen.

Wie die Roma Volkshochschule im Burgenland versucht auch die Nationale Roma Kontaktstelle im Bundeskanzleramt – welche in der Volksgruppenabteilung angesiedelt ist – aktuelle Roma-spezifische Themen und Herausforderungen aufzugreifen und mögliche Lösungsansätze voranzutreiben. Durch zahlreiche Aktivitäten, wie beispielsweise der Abhaltung der Roma Dialogplattformen, versucht die Nationale Roma Kontaktstelle Aufmerksamkeit und Bewusstsein für die Anliegen der Roma in Österreich zu schaffen. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass der Vorstand der Roma Volkshochschule Burgenland bei den Dialogplattformen seit vielen Jahren regelmäßig und verlässlich vertreten ist und somit einen wichtigen Beitrag für die Interessen der Roma in Österreich leistet.

Die Volksgruppenabteilung im Bundeskanzleramt wünscht der Roma Volkshochschule Burgenland weiterhin alles Gute für ihr zukünftiges Schaffen.

Alles Gute und viel Erfolg für die nächsten Jahre!
Sa latscho taj but latschipe ando arti berscha!

Prof. Herwig Hösele

*Vorsitzender des Kuratoriums
Zukunftsfoonds der Republik Österreich*

Es war ein weiter äußerst steiniger Weg, der von jahrhundertelanger Diskriminierung und Verfolgung, ja der versuchten Vernichtung durch das NS-Terrorregime, endlich 1993 zur Anerkennung von Roma und Sinti zur sechsten autochthonen Volksgruppe Österreichs führte. Die Lebenskraft und der Selbstbehauptungswille dieser Volksgruppe, die eine echte und wertvolle kulturelle Bereicherung Österreichs darstellt, sind eindrucksvoll. Die Roma VHS Burgenland leistet seit 25 Jahren einen entscheidenden Beitrag zur Identität der Volksgruppe und zur Bewusstseinsbildung in einer breiteren Öffentlichkeit. Dafür sei allen, insbesondere den führenden Vertreterinnen und Vertretern der Roma VHS Burgenland aufrichtig gedankt.

Der 2005 ins Leben gerufene Zukunftsfoonds der Republik Österreich hat den Auftrag und die Verantwortung, zu einer zukunftsorientierten Erinnerungskultur, zur Bewusstseinsbildung für die Bedeutung von Toleranz, Dialog, Menschenrechten und Demokratie und gegen Antisemitismus, Antiziganismus und Rassismus beizutragen. Gerne haben wir daher in den letzten fast zwanzig Jahren zahlreiche Projekte im Interesse der Volksgruppe unterstützt, vor allem auch der Roma VHS. Und mit Freude können wir feststellen, dass diese Projekte sehr erfolgreich sind. Daher gratuliere ich zum Jubiläum, danke für ihre so wichtige und notwendige Tätigkeit und wünsche aus ganzem Herzen auch für die künftigen Aktivitäten das Allerbeste.

Prof. in Mag. a Hannah M. Lessing

Vorstand Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus & Fonds zur Instandsetzung der jüdischen Friedhöfe in Österreich

Den Nationalfonds der Republik Österreich für Opfer des Nationalsozialismus und die Roma Volkshochschule Burgenland verbinden seit vielen Jahren gemeinsame Zielsetzungen, wenn es um das Bewahren der Erinnerung und die Vermittlung von Wissen in Zusammenhang mit der Volksgruppe der Roma geht. Die Einrichtung des Nationalfonds erfolgte 1995 beim Parlament, vier Jahre danach wurde die Roma Volkshochschule Burgenland als eigenständiger Verein gegründet.

Zu den Kernaufgaben des Nationalfonds gehört seit bald drei Jahrzehnten die Anerkennung aller Opfer des Nationalsozialismus, unter ihnen auch viele Rom:nja und Sinti:zze. In Österreich wurde die Volksgruppe der Roma erst 1993 anerkannt. Gerade weil Rom:nja und Sinti:zze erst so spät die ihnen gebührende Würdigung erhalten haben, liegt uns im Nationalfonds diese Opfergruppe besonders am Herzen. Ich erinnere mich an viele berührende Begegnungen mit Überlebenden und ihren Familien.

Doch es genügt nicht, die Opfer zu würdigen und die Überlebenden zu unterstützen. Die Anerkennung und das Wissen um die Verfolgungsschicksale bilden eine wichtige Grundlage dafür, das Bewusstsein in der Gesellschaft zu schärfen – auf dass sich in der Zukunft Geschichte nicht wiederholt. Es darf nie vergessen werden, dass von den etwa 11.000 Rom:nja und Sinti:zze sowie Personen aus den Gruppen der Lowara und Kalderash, die 1938 in Österreich lebten¹, nur an die 1.200 die Verfolgung überlebt haben². Wir müssen dieses Wissen auch den nachfolgenden Generationen – Rom:nja und Sinti:zze, aber ebenso Gadsche – weitergeben, ihnen erzählen, wie das Leben vor dem zweiten Weltkrieg gewesen ist, wie sich ihre Welt durch die NS-Verfolgung grundstürzend verändert hat und wieviel von dieser reichen Kultur

zerstört wurde. Dabei ist es besonders wichtig, die Erinnerung und das Wissen zu den Menschen zu bringen, sie dort anzusprechen, wo sie leben – in die Gemeinden, wo sich Geschichte ereignet hat. Denn die Geschichte der österreichischen Rom:nja und Sinti:zze ist ein einzigartiger Teil der Geschichte unseres Landes.

Die Roma Volkshochschule Burgenland in Oberwart leistet mit ihren volksgruppenspezifischen Bildungsangeboten seit 1999 wertvolle und wichtige Arbeit, wenn es um die Sensibilisierung für geschichtliche Zusammenhänge geht, um Bewusstseinsbildung, Begegnung, Austausch und den Abbau von Vorurteilen. Es freut mich, dass der Nationalfonds dabei unterstützen konnte – sei es durch die Förderung von Veranstaltungen und Gedenkfahrten; Kulturprojekte oder eine Tagung zur Geschichte von Rom:nja und Sinti:zze, oder auch bei der Schaffung der Gedenkstätten in Loipersdorf und Kitzladen, die den Menschen sagen: "Dikh he na bister - Schau und vergiss nicht".

Ich danke der Roma Volkshochschule, ihrem Vorstand und meinem lieben Freund Horst „HoHo“ Horvath für die langjährige ausgezeichnete Zusammenarbeit und gratuliere zur großartigen Leistungsbilanz. Die Roma Volkshochschule Burgenland kann mit Stolz auf die letzten 25 Jahre zurück- und mit Zuversicht in die Zukunft blicken.

¹ Erika Thurner, Die Verfolgung der österreichischen Roma, <https://www.doew.at/erkennen/ausstellung/1938/die-verfolgung-der-oesterreichischen-roma> (30.1.2024)

² Gerhard Baumgartner, Österreich, <https://www.romarchive.eu/de/voices-of-the-victims/austria/> (30.1.2024)

Mag. Dr. Gerhard Baumgartner

Journalist und Historiker, bis März 2023 wissenschaftlicher Leiter des Dokumentationsarchivs des österreichischen Widerstandes (DÖW).

Seit einem Vierteljahrhundert betreibt die Roma Volkshochschule Burgenland das, wofür die Volkshochschulen von der frühen Arbeiterbewegung in England und Skandinavien geschaffen wurden, nämlich politisch und sozial engagierte Aufklärungsarbeit über die Fragen und Belange rund um Situation der Volksgruppe der Roma in Österreich.

Als Historiker, der sich schon lange mit Fragen der österreichischen Volksgruppen beschäftigt, hatte ich die Ehre, von der Leitung der Roma Volkshochschule Burgenland immer wieder zu Vorträgen eingeladen zu werden. Meist betraf dies meine Forschungen zur Geschichte der burgenländischen Roma – eine Forschung, die mit vielen Aufs und Abs seit 45 Jahren eine bestimmte

Richtung verfolgt, und in deren Präsentation in der Bevölkerung die Roma Volkshochschule Burgenland mich immer wieder unterstützt hat.

Dabei geht und ging es mir nie darum, ein „Fürsprecher“ der Roma zu sein und die Anliegen der Volksgruppe vor einer breiten Öffentlichkeit zu vertreten. Das können die Angehörigen der Roma selbst viel besser und authentischer. Nichts beweist dies besser, als die Tatsache, dass heute zahlreiche Angehörige der Volksgruppe zu so genannten „household-names“ geworden sind, die jeder Österreicherin und jedem Österreicher aus den Medien bestens bekannt sind.

Auch habe ich es nie als meine Aufgabe gesehen, „Verständnis“ für die Roma und ihre „besondere“ Lebensweise zu wecken. Hinter der Romantisierung und Verklärung der „traditionellen“ Lebensweise der so genannten „Zigeuner“ verbirgt sich in meiner Erfahrung oft nicht viel mehr, als eine Perpetuierung der alten Vorurteile in neuem Gewand, die oft unüberlegte Fortführung völlig unbeweisbarer – und oft unbewusst rassistischer – Annahmen, wie die Roma „eigentlich“ seien.

Mein Bestreben als Historiker war es immer, zu verstehen und aufzuzeigen, wie dieses Neben- und Miteinander der verschiedenen sozialen, ethnischen und religiösen Gruppen im Burgenland über die Jahrhunderte entstanden ist, welche historischen Herausforderungen und Konflikte sie untereinander wie ausgetragen haben – kurzum: Wie wir geworden sind, wer und was wir heute sind? Es ist wichtig zu verstehen, welche Konflikte es zwischen den Angehörigen der Volksgruppen gegeben hat, und aus welchen Gründen. Um diese Konflikte aber auch überwindend und hinter uns lassen zu können – damit wir uns von Mensch zu Mensch und als Nachbarn in die Augen sehen können – ist es unerlässlich, offen zu benennen, was geschehen ist. Und im Falle des Völkermords an den österreichischen Roma zwischen 1938 und 1945 ist es unerlässlich, endlich die Opfer zu benennen – und auch die Täter.

Seit Jahrzehnten organisiert die Roma Volkshochschule Vorträge und Diskussionen zu diesem Themenkreis und ich hatte die Ehre, immer wieder als Referent eingeladen zu werden. Seit 2023 gibt es auf der Homepage der Roma Volkshochschule auch eine Reihe von Video-Lectures über diese historischen Themen, die zusammen mit Walter Reiss erstellt und von ihm redaktionell betreut wurden. Und nach der Publikation unserer, gemeinsam mit Herbert Brettl erstellten Publikation über die zerstörten Romasiedlungen des Burgenlandes unter dem Titel „Einfach Weg!“ im Jahre 2020 hat die Roma Volkshochschule unzählige Präsentationen des Buches organisiert. Viele dieser Präsentationen fanden rund um lokale Initiativen statt, die sich für die Errichtung einer

Gedenkstätte für die im Holocaust ermordeten Roma einer Gemeinde einsetzen. Initiativen wie der Roma Volkshochschule ist es zu verdanken, dass es heute in den rund 120 betroffenen burgenländischen Gemeinden schon etliche solcher Gedenkstätten gibt – aber trotzdem erst in einem Bruchteil der ehemaligen Heimatgemeinden der Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung.

Historikerinnen und Historiker tun im Wesentlichen drei Dinge: Erstens finden sie historische Quellen – im Zusammenhang mit der Geschichte der Burgenland Roma zum Beispiel die Fotosammlung des Grazer Industriellen Alfred Ruhmann, der in den 1930er Jahren rund 700 Fotos in burgenländischen und westungarischen Roma-Siedlungen aufgenommen hat. Zweitens unterzieht man diese Quellen eine so genannte „Quellenkritik“ – also man klärt, wer dieses Material wann, warum und mit welcher Absicht erstellt hat. In unserem Falle ist es zum Beispiel wichtig zu wissen, dass die meisten Fotos burgenländischer Roma in der Zwischenkriegszeit von Angehörigen der Polizei gemacht wurden, mit der Absicht, die angeblich so „schwierige“ Arbeit der Polizeibehörden mit den „Zigeunern“ zu dokumentieren. Deswegen unterscheiden sich diese Aufnahmen so frappant von denen Alfred Ruhmanns, der viel mehr an den Menschen und ihrer Kultur interessiert war, der aber, ganz typisch für seine Zeit, auf der Suche nach den „letzten Wilden“ Europas war. Und drittens interpretieren Historikerinnen und Historiker diese Quellen, versuchen zu zeigen, was diese Quellen aussagen – und was nicht!

Keinesfalls ist es die Aufgabe der Historiographie, den politischen Akteuren vorzuschreiben, was sie machen sollen oder müssen. Ob eine Straße umbenannt werden soll, oder nicht; ob ein Denkmal abmontiert werden soll oder nicht; ob eine Gedenkstätte entstehen soll, oder nicht? Historiker sind keine Zensurbehörden und auch keine Wächter der öffentlichen Moral. Die Verantwortung für diese Entscheidungen liegt allein bei den politischen Akteuren des Bundes, der Länder und Gemeinden in Zusammenarbeit mit den Vertretungsorganisationen der Volksgruppe der Roma. Historikerinnen und Historiker können ihnen diese Verantwortung nicht abnehmen.

Diese professionelle Aufgabenverteilung war und ist die Basis der erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Roma Volkshochschule Burgenland und meines Erachtens auch eine der Grundlagen ihres Erfolges.

Dr. John Evers

Generalsekretär Verband Österreichischer Volkshochschulen

25 Jahre Roma-VHS: Fixstern im österreichischen VHS-Universum

Auch noch Jahrzehnte nach dem Krieg war es im Bildungsbereich üblich, Roma-Kinder in Sonderklassen abzuschieben. Oder an verschiedenen Orten möglich beim Arbeitsamt Ausschreibungen mit dem Vermerk „Bitte keine Zigeuner vermitteln“ versehen zu lassen. 1991 haben sich bei der Volkszählung nur 122 Personen als Rom/Romni bezeichnet. Expert*innen bzw. Betroffene stellen demgegenüber heute fest, dass die Situation der Roma und Romnija in Österreich zwar besser geworden ist, dass Rassismus und Diskriminierungserfahrungen abgenommen haben, aber weiter im Alltag vorkommen.¹ Das gilt ebenso für den Bildungsbereich. Es gibt hier heute zwar zahlreiche Initiativen und positive Projekte, wie z.B. NEVO DROM (Neuer Weg) im Rahmen der Wiener Volkshochschulen.² Gleichzeitig wurde etwa im Studienbericht ROMBAS festgehalten, dass sich in den Befragungen der Betroffenen viele Beispiele finden lassen, „die auf eine Benachteiligung aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit oder, im Fall von Roma mit Migrationshintergrund, auch aufgrund der nationalen Herkunft der Betroffenen schließen lassen, wodurch ihre Bildungskarrieren maßgeblich negativ beeinflusst wurden.“³

Politischer Grundkonsens!?

Auch auf der politischen Ebene ist das Bild nicht eindeutig. Es herrscht heute zwar auf EU- und Regierungsebene ein Grundkonsens gegen Ausgrenzung und Diskriminierung vor: Zentraler Bestandteil des EU-Aktionsplans gegen Rassismus 2020-2025 ist das Ziel die Gleichstellung, Inklusion und Teilhabe von Roma und Romnija umzusetzen. Der Europäische Rat nannte 2021 in den entsprechenden Empfehlungen hier explizit die Forderung, u.a. den Zugang zur Erwachsenenbildung zu unterstützen: „Die Mitgliedstaaten sollten sicherstellen, dass alle Roma wirksamen gleichberechtigten Zugang zu allen Bildungsformen und -stufen haben und an ihnen teilnehmen können, von der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung bis hin zur Hochschulbildung, einschließlich des zweiten Bildungswegs, der Erwachsenenbildung und des lebenslangen Lernens.“ Ebenso empfahl er u.a. „Maßnahmen, mit denen die Teilnahme an informellen Lernangeboten und außerschulischen Aktivitäten unterstützt wird, einschließlich Angeboten in den Bereichen Jugend, Sport und Kultur im Rahmen der Gesundheits- und staatsbürgerlichen Bildung, sowie anderen Aktivitäten zur Förderung der Selbstentwicklung, der psychischen Belastbarkeit und des Wohlbefindens.“⁴

Gleichzeitig gibt es aber deutliche Hinweise, dass die bisherigen politischen Bestrebungen zur Gleichstellung bei Weiten nicht ausreichen, um die genannten Ziele zu erreichen.⁵ Und negative Beispiele dafür, wie über das „Roma-Thema“ auch heute noch, im negativen Sinne, politische Profilierung gesucht wird.⁶ Weniger Beachtung findet – zumindest in den Regierungsdokumenten – zudem ein weiterer, wichtiger Aspekt. Nämlich, dass trotz der jahrhundertelangen Diskriminierung, Rom*nja und Sinti*zze „die Kultur und Gesellschaft Europas stark geprägt und mitgestaltet“ haben.⁷ Und, dass Verbesserungen in der Situation von Roma und Romnija nicht von den Aktivitäten und der Selbstorganisation der Betroffenen zu trennen sind.

25 Jahre Romengeri Flogoskeri Utschi Ischkola

Gerade auch die Gründung der „Roma Volkshochschule“ (1999) erscheint hier v.a. untrennbar verknüpft mit den Fortschritten, aber auch den mörderischen Anschlägen und der gesellschaftlichen Reaktion auf diese (1995), welche die 1990er Jahre prägten. Dies legt bereits die zeitliche Abfolge nahe: 1989 erfolgte die Gründung des ersten Roma-Vereins in Oberwart, 1993 die Anerkennung der Roma und Romnija als Volksgruppe, 1999 schließlich die Eröffnung der Roma Volkshochschule.

Ebenso ist es aber auch kein Zufall, dass sich der Kampf und die Emanzipationsbestrebungen der österreichischen Roma und Romnija auch in der Volkshochschulbewegung niederschlägt. Die Österreichischen Volkshochschulen entstanden in der Zeit der Entwicklung demokratischer und sozialer Bewegungen und Institutionen. „Bildung für alle“ ist heute wie damals Grundprinzip der Volkshochschularbeit, gut erreichbar, niederschwellig zugänglich und abgestimmt auf Bedürfnisse und Bedarfe der jeweiligen lokalen Bevölkerung. Dass gerade auch die „Roma-Volkshochschule“ Teil einer Entwicklung sozialer und demokratischer Bewegungen ist, wurde soeben beschrieben. Sie leistet durch ihre konkrete Arbeit – v.a. auch durch ihr Ziel den Austausch zwischen Roma und Romnija und interessierten Nichtroma zu fördern – aber nicht nur einen zentralen gesellschaftspolitischen Beitrag für die Roma und Romnija selbst bzw. die gesamte Bevölkerung des Burgenlandes. Sie ist vor allem auch ein Fixstern im Universum der österreichischen Volkshochschulen, deren demokratisches und emanzipatorisches Profil sie insgesamt stärkt und mitprägt.

In diesem Sinne ist die Zukunft unserer gemeinsamen Bildungseinrichtungen eng mit der Entwicklung der Demokratie in Österreich verknüpft bzw. ggf. auch entsprechend gefährdet. Und in diesem Sinne werden wir Seite an Seite gerade auch im Rahmen der österreichischen Volkshochschulbewegung weiter für die Stärkung und Verteidigung demokratischen Rechte eintreten.

- [1 https://www.katholisch.at/aktuelles/147891/expertin-situation-der-roma-in-sterreich-ist-besser-geworden](https://www.katholisch.at/aktuelles/147891/expertin-situation-der-roma-in-sterreich-ist-besser-geworden)
- [2 https://www.vhs.at/de/projekte/nevodrom](https://www.vhs.at/de/projekte/nevodrom)
- [3 https://initiative.minderheiten.at/wordpress/wp-content/uploads/2019/06/01_Rombas_Studie.pdf](https://initiative.minderheiten.at/wordpress/wp-content/uploads/2019/06/01_Rombas_Studie.pdf)
- [4 EMPFEHLUNG DES RATES vom 12. März 2021 zur Gleichstellung, Inklusion und Teilhabe der Roma \(2021/C93/01\)](#)
- [5 vgl.: https://www.volkshilfe.at/roma-sinti/](https://www.volkshilfe.at/roma-sinti/)
- [6 https://www.fpoe-linz.at/fp-fraktionsobermann-grabmayr-begrustet-spate-ovp-einsicht-schliesung-des-roma-durchreiseplatzes-konnte-langst-realitat-sein/](https://www.fpoe-linz.at/fp-fraktionsobermann-grabmayr-begrustet-spate-ovp-einsicht-schliesung-des-roma-durchreiseplatzes-konnte-langst-realitat-sein/)
- [7 https://www.hoer-info.at/der-grundgedanke/](https://www.hoer-info.at/der-grundgedanke/)

Dr.ⁱⁿ Christine Teuschler

Vorsitzende der Burgenländischen Volkshochschulen

Roma Volkshochschule Burgenland - 25 Jahre engagierte Bildungsarbeit

Der Landesverband der Burgenländischen Volkshochschulen wurde im Oktober 1969 gegründet. Die ersten Jahre waren geprägt vom Auf- und Ausbau der Organisation und der Gründung örtlicher Volkshochschulvereine, die ehrenamtlich geführt wurden. Das Ziel war, ein möglichst wohnortnahes und leistbares, sprich kostengünstiges, Bildungsangebot in den einzelnen Regionen zu schaffen - mit Kursen und Veranstaltungen in den Bereichen Sprachen, Gesundheit, Kreativität und Alltag.

Ein besonderes Anliegen war von Beginn an auch der so genannte Zweite Bildungsweg mit Angeboten zum Nachholen von Bildungsabschlüssen sowie die politische und interkulturelle Bildung. Hier gehörte es zum Selbstverständnis der burgenländischen Volkshochschulen in ihrer Bildungsarbeit immer wieder auch auf die besondere Historie und Vielfalt des Burgenlandes mit seinem kulturellen Reichtum hinzuweisen und Bewusstsein dafür zu schaffen. Und nachdem dieses Land so entscheidend von seinen Volksgruppen mit ihrer Sprache und Kultur geprägt wurde, lag es auf der Hand diese Vielfalt auch in der VHS-Struktur abzubilden und eigene Volksgruppenvolkshochschulvereine zu gründen. So wurde 1985 zunächst die Volkshochschule der burgenländischen Kroaten gegründet, 1990 folgte die Gründung der Volkshochschule für ungarische Sprache und Kultur und 1990 schließlich die Gründung der Volkshochschule der Burgenländischen Roma, die sich im Jahre 2016 auf Roma Volkshochschule Burgenland (VHS-Roma) unbenannte.

Gemeinsames Anliegen des Landesverbandes mit seinen Regionalstellen sowie der örtlichen Volkshochschulvereine und Volksgruppenvolkshochschulen war und ist ein Angebot für die Bevölkerung, das dem regionalen Bedarf entspricht.

Die Roma Volkshochschule Burgenland hat sich hier zum Ziel gesetzt über Geschichte und Gegenwart der Roma zu informieren und den Austausch zwischen Roma und Romnja und interessierten Nichtroma zu fördern. So richtet sich das Bildungsangebot an beide Zielgruppen. Romanes-Sprachkurse, Ausstellungen, Lesungen, Buch- und Filmpräsentationen sowie Vorträge und Tagungen zum Alltag und zur Kultur und Geschichte der Roma geben Einblicke in die Lebenssituation von Roma und Romnja und gehören ebenso zum Angebot wie Workshops zum Umgang mit Alltagsrassismen und interkultureller Kommunikation. Raum für solche persönliche Begegnungen ermöglichen kulturelle Aktivitäten und Konzerte, Studienreisen, thematisch geleitete Gesprächsrunden und moderierte Stammtische, die nicht nur der Identitäts- und Bewusstseinsbildung dienen sondern auch zum Abbau von Vorurteilen und Stereotypen beitragen sollen. Nicht zuletzt ist auch die Erinnerungs- und Gedenkarbeit sowie die Initiierung von Gedenkstätten ein wesentlicher Schwerpunkt der Bildungsarbeit der VHS-Roma. War doch die Vertreibung und Ermordung der Burgenlandroma während der NS-Herrschaft der größte traumatische Einschnitt für das Leben der Roma und Romnja in diesem Bundesland mit all seinen Auswirkungen bis in die Gegenwart.

Der Landesverband der Burgenländischen Volkshochschulen möchte jetzt anlässlich des 25jährigen Bestehens allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der VHS-Roma, egal in welcher Funktion, für ihre Aufbuarbeit und langjährige Bildungstätigkeit sowie für ihr großes Engagement ganz herzlich danken und gratulieren. Die Roma Volkshochschule Burgenland ist mit ihrem regionsspezifischen Angebot zu einem unverzichtbaren Teil der burgenländischen Erwachsenenbildungslandschaft geworden. Möge es so bleiben! Dafür wünschen wir alles Gute!

Am 15. Dezember 1999 wird die Volkshochschule der burgenländischen Roma gegründet ...



Weitere Vorstandsmitglieder und Beiräte in den 25 Jahren des Bestehens

Angelika Bayer-Miertl, Margit Crass, Elisabeth Deinhofer, Angela Farkas, Elisabeth Feuerstein, Manfred Feuerstein, Katharina Graf-Janoska, Alexander Gussak, Adolf Gussak Jun., Dieter Horvath, Julius Horvath, Marie-Bernadette Horvath, Martin Horvath, Paul Horvath, Rene Horvath, Stefan Horvath, Susanne Horvath, Nina Ibrahim, Ferry Janoska, Franz (Feri) Janoska, Werner Kaitan, Robert Karoly, Sabine Karoly, Andreas Lehner, Peter Liszt, Verena Liszt-Rohlf, Stefanie Moor, Josef Nardai, Tina Nardai, Sindy Pereira da Silva, Margit Poendl, Günther Polster, Herbert Potzman, David Samer, Hans Samer, Helmut Samer, Monika Scheweck, Erich Schneller, Eva Schwarzmayer, Irina Elena Bellis, Indira Spirk, Melinda Tamás, Christine Teuschler, Peter Wagner, Herwig Wallner

Der erste Vorstand

Emmerich Gärtner-Horvath, Martin Zsivkovits (Vorsitzende), Horst Horvath, Alexander Gusak (Kassier), Michael Woog, Josef Horvath (Schriftführer), Katharina Deman, Johanna Polster-Csecsinovits (Rechnungsprüfer)



... 2016 erfolgt die
Umbenennung in
**Roma Volkshochschule
Burgenland (Roma VHS)**

REPUBLIK ÖSTERREICH

Sicherheitsdirektion für das Bundesland
Burgenland7001 Eisenstadt, Neusiedler Straße 84, BAG, Postfach 82
Tel. Nr.: 02682/606/2400 • Fax: 02682/606/2800

Eisenstadt, am 15. Dezember 1999

Sachbearbeiter:
Beamter Ing. Poglitsch

Zahl: Vi-234/99

B e s c h e i dS p r u c h

Die Bildung des Vereines

**„Volkshochschule der burgenländischen Roma“
mit dem Sitz in Oberwart**

wird nach dem Inhalt der vorgelegten Statuten gemäß § 7 des Vereinsgesetzes 1951, BGBl. Nr. 233, in der derzeit geltenden Fassung, nicht untersagt. Mit der Vereinstätigkeit kann daher begonnen werden.

Eine Begründung entfällt gemäß § 58 Abs. 2 AVG 1991, BGBl. Nr. 51, da dem Begehr der Partei vollinhaltlich Rechnung getragen wird.

R e c h t s m i t t e l b e l e h r u n g

Gegen diesen Bescheid kann binnen zwei Wochen nach Zustellung schriftlich, fernschriftlich oder mittels Telekopie bei der Sicherheitsdirektion Burgenland, Neusiedler Straße 84, 7001 Eisenstadt, eine Berufung eingereicht werden. Die Berufung hat den angefochtenen Bescheid zu bezeichnen und einen begründeten Berufungsantrag zu enthalten.

Die Berufung ist mit OS 180,- (13,08 Euro) zu vergebühren, Beilagen mit OS 50,- (3,63 Euro) pro Bogen, höchstens jedoch mit OS 300,- (21,80 Euro) pro Beilage.



Für den Sicherheitsdirektor

Beamter Ing. POGLITSCH

Ergeht an:

1. Vereinsproponent mit Vereinsstatuten
2. Amt der Burgenländischen Landesregierung - LAD
3. Bezirkshauptmannschaft Oberwart mit Vereinsstatuten

Herrn
HORVATH Horst
7400 Oberwart, Schlainingerstraße 4/1

Anglevakeriptscha Kenvakere presentaciji diskusiji

Vorträge Buchpräsentationen Diskussionen

In der Arbeit der VHS-Roma werden neue Konzepte der Kommunikation zwischen Rom*nja und Nicht-Roma erprobt. Beispielsweise wird ein moderierter Stammtisch angeboten, der 2009 eingeführt, seither zunehmend beliebter wurde und bis heute fortgeführt wird. Interessante Persönlichkeiten aus der Rom*nja-Community berichten dabei über ihre Tätigkeiten und Erfahrungen. Ergänzend werden auch literarische Werke über bzw. von Rom*nja vorgestellt sowie wissenschaftliche Arbeiten von und über Rom*nja präsentiert und diskutiert.



Weitere Angebote der VHS-Roma stellen Veranstaltungen zur Belebung und Erhaltung der Kultur der Burgenland-Rom*nja dar. Da die Anzahl der im Burgenland lebenden Rom*nja seit dem Porajmos (Eigenbezeichnung der Volksgruppe für den Völkermord an den europäischen Roma und Sinti in der NS-Zeit) bis heute sehr gering ist, stellen Erhalt und Wiederbelebung der Kultur einen Schwerpunkt in der Arbeit der VHS-Roma dar. Dies geschieht etwa bei öffentlichen und moderierten Gesprächen mit Überlebenden des Porajmos, durch Lesungen aus Texten und Büchern von und über Rom*nja, Gedenkveranstaltungen, Filmvorführungen, Artikeln in der vereinseigenen RomaCajtung etc.



Historischi taj kultureli artschijiptscha Historische und kulturelle Ausstellungen

Weiters trägt die Roma Volkshochschule Burgenland durch die Entwicklung und Herstellung von Ausstellungen zum historischen und kulturellen Selbstbewusstsein der Rom*nja-Community bei. Mit diesen Ausstellungen erreichen wir aber auch viele Nicht-Roma, die über Kultur und geschichtliche Zusammenhänge informiert werden. Bisher wurden drei größere Ausstellungen realisiert, die ein breites Publikum erreichten und jede auf ihre Art neue Wege bei der Vermittlung von Kultur, Geschichte und sozialer Situation der Rom*nja beschritten.

Als erstes Ausstellungsprojekt konnte **ROMA 2000** realisiert werden. Die Idee dazu hatte Andreas Lehner und er übernahm auch die Projektleitung. Die Ausstellung wurde als Ergänzung, aber auch als Replik zur Burgenländischen Landesausstellung von 2000 „Vom Kult der Gewalt zur Kultur des Friedens“ entwickelt. Das Projekt war Teil der Burgenländischen Landesausstellung im Jahr 2000 und wurde erstmals im OHO-Offenes Haus Oberwart - gezeigt. Danach wanderte sie über vier Jahre lang durch Österreich. Unter anderem war sie im Parlament in Wien, im Literaturhaus in Salzburg, in Klagenfurt und an verschiedenen Orten im Burgenland zu sehen. Auch im EU-Parlament in Brüssel konnten wir die Ausstellung zeigen.

ROMA 2000 wurde zur ersten digitalen Kulturdokumentation der Roma ausgeweitet. Die in weiterer Folge entwickelten Unterrichtsmaterialien in Form von CDs und DVDs – heute die Website www.burgenland-roma.at – sind bis heute in vielen Schulen im Einsatz. Auch wurde eine für Kinder leicht verständliche Version entwickelt. Kernelemente der Ausstellung wurden schließlich als eigene Website online gestellt. Wegen der überaus positiven Resonanz und der anhaltenden Nachfrage erfolgte im Jahr 2013 ein Relaunch der Website.



- Einige Ausstellungsstationen:**
- 05.05. - 30.06.2000**
Offenes Haus Oberwart
 - 08.05. - 05.11.2000**
Friedensburg Schlaining im Rahmen der Landesausstellung "Krieg oder Frieden"
 - 22.09.2000**
VHS-Regionalstelle Oberwart,
Informationsveranstaltung: Sehen-hören-lesen: "ROMA 2000" und Film "Amen sam so amen sam"
 - 19.10. - 24.11.2000**
Wien, VHS 15
 - 20.10. - 11.11.2000**
Wien - Kunsthalle Exnergasse
im Rahmen des Kongresses "money nations 2"
 - 04.12. - 07.12.2000**
Wien – Österreichisches Parlament
 - 16.01. - 28.02.2001**
Literaturhaus Salzburg
 - 20.03.2001**
Wien, BRG 10
 - 05.05.2001**
Stadtschlaining, Museum für Frieden
 - 15.05.2001**
Klagenfurt, HAK
 - 23.09.2001**
Bildein, Burgenländisches Geschichtenhaus
 - 03.05. - 17.05.2002**
Stegersbach, HAK
 - 22.05. - 24.05.2002**
Güssing, BORG
 - 25.05. - 11.06.2002**
Oslip, Cselley Mühle
 - 02.06.2003**
Oberpullendorf, HAK
 - 05.11. - 12.11.2004**
Wr. Neustadt, BORG
 - 09.11.2005**
Eisenstadt, Berufsschule

2002 erhielt die Ausstellung den „Erwachsenenbildungspreis des Österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur“.

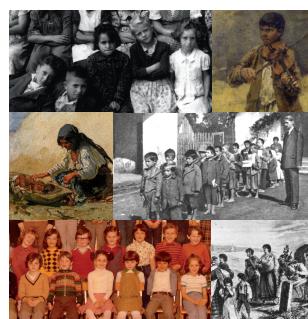
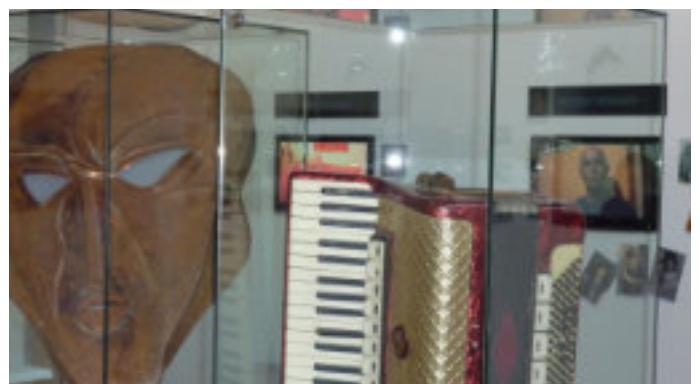




Das zweite Ausstellungsprojekt mit dem Titel „**Ein Güterweg und eine Fracht**“ (2005) stellte 10 Jahre nach dem Attentat in Oberwart und 60 Jahre nach Ende des Nationalsozialismus die Geschichte der Volksgruppe in Oberwart dar. Hierfür wurde auch ein völlig neuartiges niedrigschwelliges Ausstellungsbegleitkonzept (Begleitung durch die Ausstellung durch jugendliche Rom*nja und Nicht-Roma) mit vielen partizipativen Elementen entwickelt.



2010 begann die Realisierung der dritten Ausstellung mit dem Titel **RomaKinderWelten** (2010 bis heute): eine Ausstellung, die sich speziell der Frage annimmt, wie die Kindheitssozialisationen von Angehörigen der Volksgruppe der Rom*nja verlaufen sind und ob sich tendenziell in den letzten 70 Jahren Änderungen abgezeichnet haben. Dieses Projekt wurde 2010 erstmals gezeigt und wurde an weiteren Ausstellungsorten um neue Interviews und Ausstellungsstücke erweitert. Auch für diese Ausstellungen zeichnete Andreas Lehner verantwortlich.



**Tschavengeri cajt taj temipe le Romendar
Kindheit und Jugend von Roma**

ROMANE TSCHAVENGERE VILAGI	ROMA KINDER WELTEN
---	-----------------------------------

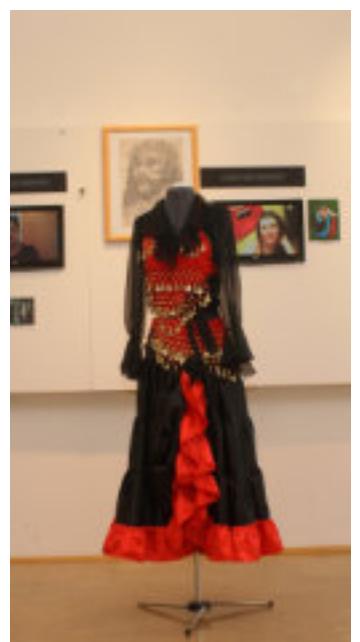
Pradipe ando 8. april 2010, 19.00 orene

Eröffnung am Donnerstag 8. April 2010, um 19.00 Uhr

durch Labg. Bgm. Gerhard Pongracz

Mitglied des Volksgruppenbeirates der Roma

OHO - Offenes Haus Oberwart,
7400 Oberwart, Lisztgasse 12



Kunst, kultura, tradicija Kunst, Kultur, Tradition

Wie auch in der Mehrheitsbevölkerung boten Feste stets einen Anlass, um Kultur, Tradition und das Miteinander zu pflegen. Deshalb entschied sich die VHS-Roma zur Wiederbelebung des **Roma-Balls** im Südburgenland. Da der „Verein Roma-Oberwart“ den sehr beliebten Roma-Ball nicht mehr organisieren wollte bzw. konnte und er einige Jahre lang nicht stattfand, übernahm im Jahr 2011 auf Anregung mehrerer Rom*na die VHS-Roma diese Aufgabe bis 2016, ehe man die Organisation des Balls dem damals kurz zuvor gegründeten Verein HANGO-Roma übergab, welcher diesen bis heute weitergeführt.



Die kleine Gruppe der Rom*nja in Österreich brachte eine ganze Anzahl hervorragende Künstler*innen hervor. So gelang es uns immer wieder Konzerte und Ausstellungen sowie Lesungen zu organisieren.



ROMA MUSIK FEST

20 JAHRE ANERKENNUNG

Harri Stojka

Ferry Janoska Ensemble

Romano Rath

Diknu Schneeberger Trio

Oberwart – Stadtpark
Hauptstraße, 7400 Oberwart
Schlechtwetter: Offenes Haus Oberwart

Samstag, 22. Juni 2013
16:00 – 22:00 Uhr Eintritt: frei!

Volkshochschule der Burgenländischen Roma
A-7400 Oberwart, Raingasse 9b
office@vhs-roma.eu
www.vhs-roma.eu
www.burgenland-roma.at



Schtudijakero ladipe ande avrethemutne vilagi

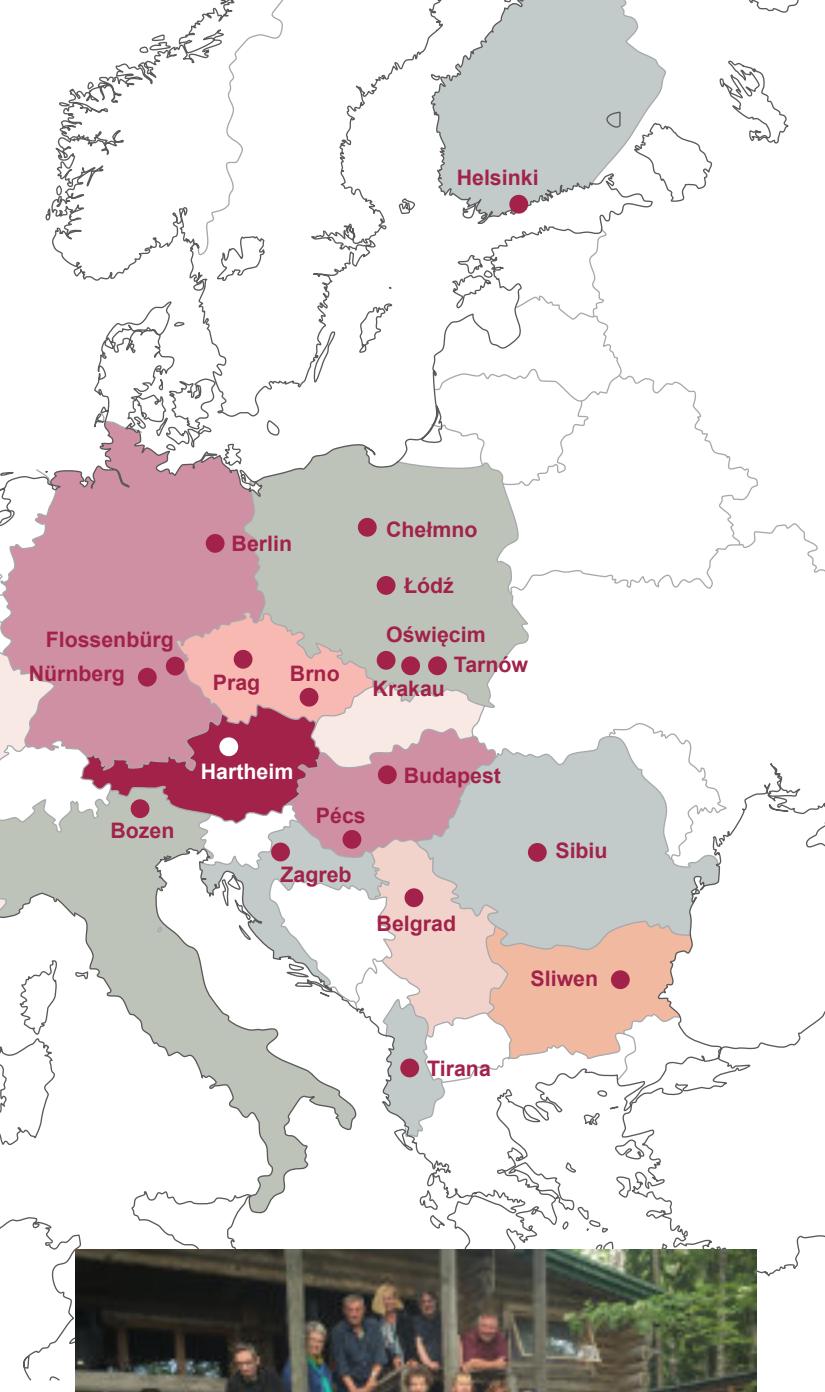
Studienreise in ferne Länder

Durch **Studienreisen**, die erste wurde 2003 durchgeführt, versuchen wir, die Gesamtheit der europäischen Rom*nja, aber auch die jeweilige Situation der Volksgruppe in den verschiedenen Ländern zu betrachten.

Die Reisen vermitteln Einblicke in die Lebenssituationen der Roma in anderen Staaten wie Bulgarien, Rumänien, Ungarn, der Slowakei, Polen, Kroatien, Serbien, Deutschland, Ungarn, Finnland, Frankreich, Italien und zuletzt Albanien. Sie vertiefen das Wissen um die Lebensrealitäten in diesen Ländern und dienen der Vernetzung zu anderen Volksgruppenorganisationen.

- 2003 Bulgarien Sliwen**
- 2007 Rumänien Sibiu**
- 2007 Polen Oświęcim**
- 2007 Tschechien Prag**
- 2008 Tschechien Brno**
- 2009 Ostslowakei Košice & Jarovnice**
- 2010 Ungarn Pécs**
- 2011 Polen Brno(CZ), Krakau, Tarnów & Oświęcim**
- 2012 Kroatien Zagreb**
- 2013 Serbien Belgrad**
- 2014 Ungarn Budapest**
- 2015 Deutschland Berlin**
- 2016 Tschechien Prag**
- 2017 Finnland Helsinki**
- 2018 Deutschland Weiden, Flossenbürg, Hersbruck, Nürnberg und Fürth**
- 2018 Österreich Schloss Hartheim**
- 2019 Polen Łódź & Chełmno**
- 2022 Frankreich Saintes-Maries-de-la-Mer**
- 2023 Südtirol Bozen**
- 2024 Albanien Tirana, Berat & Durrës**





2013 führte die Reise nach **Serbien**, wo wir auf die vollkommen unzureichende Schulbildung von Rom*nja in einer slumähnlichen Rom*nja-siedlung mit dem bezeichnenden Namen „**Banglades**“ am Stadtrand von Novi Sad aufmerksam gemacht wurden. Es fehle vor allem an Räumen, in denen die Kinder unterrichtet werden können, war die Botschaft, die uns dort übermittelt wurde. 2014 gelang es uns, hauptsächlich über Sponsoring, vier Bürocontainer für diesen Zweck zu organisieren und nach Serbien zu transportieren. Die Begleitung des Transportes von Österreich nach Serbien übernahm Thomas Eckert ein langjähriger Mitreisender bei unseren Studienreisen.



Diveseskere talaliniptscha Internacijonalni Romengero Di Tagungen Internationaler Rom*njatag

Aber nicht nur durch Studienreisen versuchen wir Einblick in die Lebenssituation der Rom*nja zu bekommen, sondern auch durch das jährlich stattfindende Symposium zum Internationalen Rom*njatag. Diese Tagungen gestalten sich als hochkarätig besetzte Publikumsgespräche, die aktuelle Themen im Zusammenhang mit der Volksgruppe der Rom*nja aufgreifen.

- **05.04.2003** EU-Reform und EU-Erweiterung



- **03.04.2004** Die EU – auf der Suche nach der Mitte

05.04.2008 Roma-Leben zwischen Idylle und Wirklichkeit

04.04.2009 20 berscha organisirimo Romengero dschajipe andi Austria – 20 Jahre organisierte Roma Bewegungen in Österreich



- **09.04.2005** EU-Reform und EU-Erweiterung Roma und Bildung

10.04.2010 Chancen für Roma-Kinder und Roma-Jugendliche

- **08.04.2006** Roma und Medien

09.04.2011 Minderheitenschulen – Elitenbildung oder Segregation?

- **14.04.2007** Aus aller Herren Länder – Roma in Österreich – Organisationsstruktur, Probleme und Stand der Integration

14.04.2012 Roma in Europa – Wege zur Emanzipation



06.04.2013 20 Jahre Anerkennung – Perspektive 2020 – Integration der Roma und Sinti als Herausforderung für Staat, Gesellschaft und Volksgruppe

05.04.2014 Die Darstellung der Roma in Museen und Ausstellungen



11.04.2015 70 Jahre danach - Wenn keiner mehr erzählen kann ...

09.04.2016 Vernichtet, Verdrängt, Vergessen



01.04.2017 Romnija Selbstbilder und Lebensrealitäten

07.04.2018 Eine neue Generation von EuropäerInnen? Junge Roma und Romnija und deren Selbstverständnis



06.04.2019 „Strategien gegen den Sprachverlust“

26.09.2020 Tradipe gejng o Roma – Gewalt gegen Roma

25.09.2021 Stärkere Teilhabe an Politik und Gesellschaft von Romnja und Roma



09.04.2022 Hass im Netz Hosinipe ando nec

15.04.2023 Sensibilisierung Roma in Schulen und Lehrer*innenausbildung



06.04.2024 Deportation von Roma & Namenssuche



Tschib Sprache

Die Zukunft des Burgenland-Romans ist düster, Schätzungen gehen von nur mehr ca. 500 Sprecher*innen aus. Die Erfolge in den letzten Jahren, wie die Kodifizierung der Sprache in den 1990er-Jahren und die Anerkennung als Teil des nationalen immateriellen Kulturerbes Österreichs 2011, konnten keinen wesentlichen Beitrag zum Erhalt liefern. Die Folgen des Porajmos und die andauernde Diskriminierung der Nachkriegszeit waren zu prägend. Ein Aussterben der Sprache steht unmittelbar bevor.

Daher war es der VHS-Roma stets wichtig mit Roman-Sprachkurse und -Workshops zumindest ein Angebot zu schaffen. Auf verschiedenen Niveaus können diese nun angeboten werden: Es gibt Schnupperkurse, Kurse für Anfänger*innen und Kurse für Fortgeschrittene. Zielgruppe der Sprachkurse sind alle interessierten Personen. Auch wurden öffentliche Veranstaltungen und Vorträge zum Thema Sprache und deren Bedeutung durchgeführt.

Apropos Roma

Vortrag - Die Sprache der Roma

DDr. Erwin Schranz



Evangelisches Gemeindezentrum Stadtschlaining
Kirchenplatz 3, 7461 Stadtschlaining
Dienstag 18. März 2014 | 19:00 Uhr
Eintritt: Freie Spende

Roman – die Sprache der burgenländischen Roma – besitzt eine überaus spannende Geschichte, sind doch darin indische Wurzeln (Zahlworte, Farben, Körperteile und die Grammatik), die die Sprache während des Zuges durch Asien und Europa ebenso aufgenommen hat, genauso zu finden wie Wurzeln aus den pannonischen Sprachen Ungarisch, Slawisch-Kroatisch und auch Deutsch-Hianzisch. So ist beispielsweise das hianzische „Biachl“ (Buch) mit dem „Biachlina“ der Roma eng verwandt. Mit vielen Details und Beispielen werden diese Zusammenhänge und Wechselwirkungen in einem Vortrag von DDr. Erwin Schranz im Evangelischen Gemeindezentrum in Stadtschlaining leicht verständlich dargestellt. Anschliessend gibt es bei einem Buffet die Möglichkeit zum Gedankenauftausch zwischen den vier burgenländischen Sprach- und Volksgruppen.
Sprachlich und kulturell Interessierte sind wie immer herzlich willkommen!

Volkshochschule der Burgenländischen Roma
7400 Oberwart, Raingasse 9b | office@vhs-roma.eu | www.vhs-roma.eu

Concentrum
7461 Stadtschlaining, Hauptplatz 3 | concentrum@aon.at

politischer bildung **kultur burgenland** **BURGENLAND** **STADT OBERWART** **bm:wF** **Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend**

bm:uk **Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur**

Gefördert aus Mitteln der Volksgruppenförderung des BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH

Latscho di!
Guten Tag!





Sar tuke dschal?
Wie geht es dir?

**Kaj tri baba taj tro
papu atschen?**
**Wo wohnen deine
Großeltern?**

EU-projekti EU-Projekte

„Dokumentation, Information und Integration“ – im Juli 2013 startete das Projekt mit der Recherche nach Bildmaterial, der Erstellung einer umfangreichen Literaturliste sowie erschienener Studien, der Sammlung von Lernunterlagen für das Burgenland-Roman und der Erarbeitung neuer Lernunterlagen für die Erwachsenenbildung. Es folgte die Gestaltung von Ausstellungstafeln mit den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen für das Dorfmuseum Mönchhof.



Weiters wurde der **Infopoint ando thaneskero centrum - Infopoint im Stadtzentrum** der Roma Volkshochschule Burgenland mit Informationen über Geschichte, Kultur und Gegenwart der Rom*nja sowie über alle Rom*njavereine in Österreich und über das aktuelle Programm der Roma Volkshochschule Burgenland errichtet.



Ebenfalls wurde die „Roma 2000“ Homepage aktualisiert.

The screenshot shows a news article titled "Rückkehr der Überlebenden". The article discusses the return of survivors from the Roma concentration camp in Mauthausen. It includes a photograph of a newspaper clipping from "Der Standard" dated 10.09.2013, which features a headline about the return of survivors and a smaller image of people.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Durchführung einer Erhebung der aktuellen Bildungs-, Wohn- und Arbeitsmarktsituation der Burgenland-Rom*nja.



„Dream Road“ – startete im Juli 2020, an dem 15 Organisationen aus zehn Donauländern beteiligt waren. Österreich war durch die Roma Volkshochschule Burgenland vertreten. Wir veranstalteten eine Workshoptreihe zur Verbesserung der Teilhabe von Rom*nja zu den Themen – „Bilder im Kopf - Umgang mit Alltagsrassismen“, „Argumentationstraining gegen diskriminierende, anti-ziganistische, rassistische und sexistische Parolen“, „Antiziganismus erkennen - benennen - entgegenwirken!“, „Biographiearbeit und interkulturelle Kommunikation“, „Ressourcenorientierte Biographiearbeit - die eigene Geschichte als Lerngegenstand“ und „GEH DENKEN! Gedenktage – ERINNERN“.

Die Tagung zum „Internationaler Rom*njatag 2021“ stand unter dem Motto „Stärkere Teilhabe an Politik und Gesellschaft von Romnja und Roma“.



„Erasmus+“ - seit 2023 wird an einigen EU-Projekten mitgewirkt wie z. B „ArtMINDS“, das sich um die Inklusion von Minderheiten und Migrant*innen durch digitales Geschichtenerzählen bemüht, „enROMyou“, das die Sozial- und Jugendarbeit mit Jugendlichen mit Rom*nja- und Sint*izze-Jugendlichen stärken möchte, „IA4SE“, das den Fokus auf nachhaltigen Unterricht legt, und „PRO-MOTE“, das nach innovativen Möglichkeiten sucht, die Weiterbildung und Beschäftigung von Minderheiten und Migrant*innen zu fördern. Der Trainingskurs „Experiencing democracy“ vermittelt ganzheitliche, demokratische Ansätze und wie sie im Unterricht eingesetzt werden können.



Im Rahmen des EU-Projekts „DREAM ROAD“ wurde unter Leitung der Roma Volkshochschule Burgenland das Positionspapier der Vertreter*innen der Rom*nja und Sinti*zze in Österreich zum Thema „**Zentrale Gedenkstätte/Gedenkkarte der Republik Österreich für die ermordeten Rom*nja und Sint*izze (Opfer des Porajmos) in der Bundeshauptstadt Wien**“ erarbeitet und der Regierung und dem Parlament übergeben. Die Umsetzung wurde vom Nationalrat der Republik Österreich am 24. November 2023 einstimmig beschlossen.



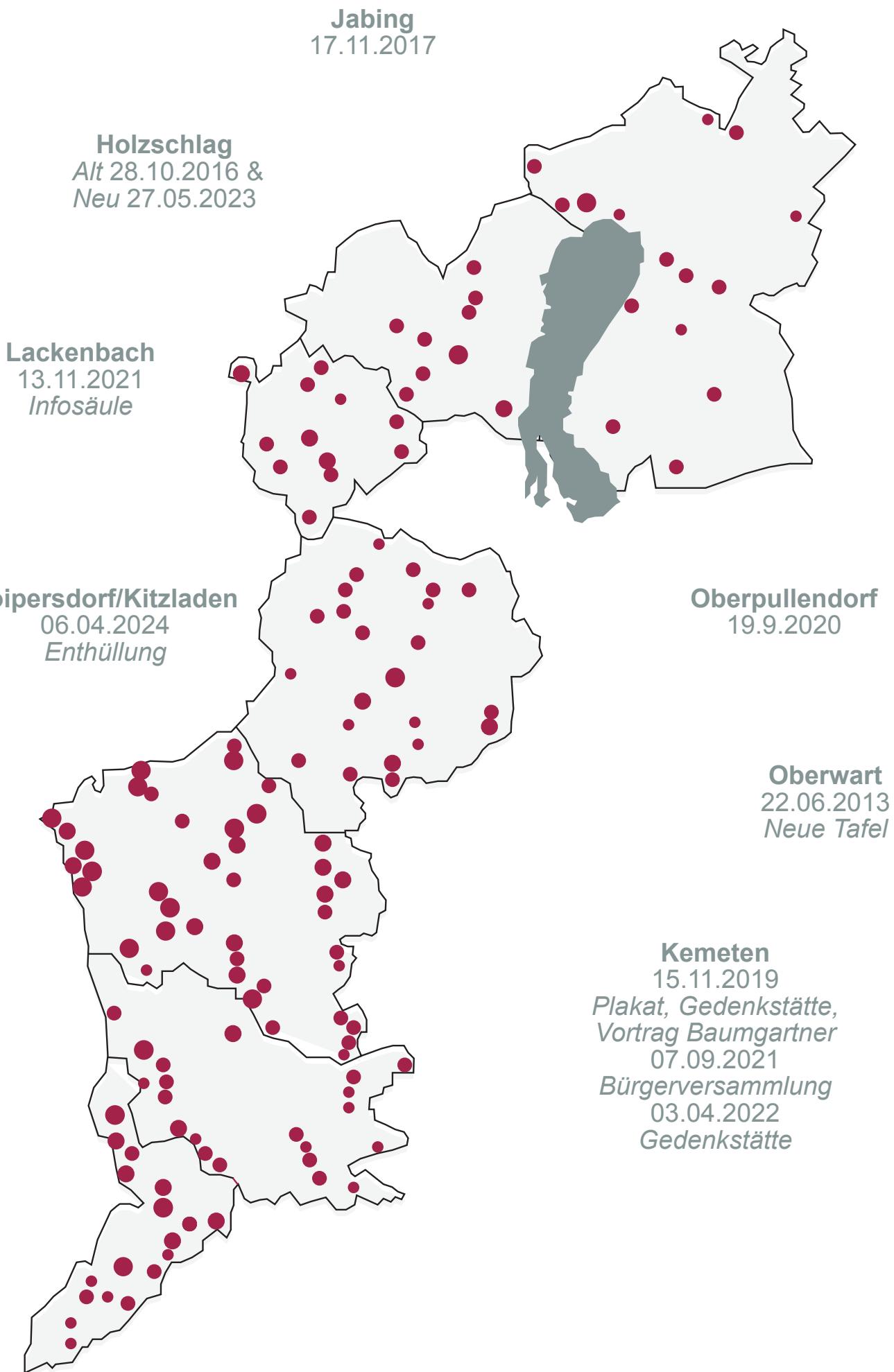
Gondolipeskeri buti Gedenkarbeit

Die Aufklärung über die schrecklichen Verbrechen und Massenmorde, die an Rom*nja und Roma in der Zeit des Nationalsozialismus begangen wurden, bildet einen roten Faden in der Arbeit unserer Organisation. Vor dem Zweiten Weltkrieg gab es etwa 140 Rom*njasiedlungen im Burgenland. Allen gemeinsam ist, dass sie auf Befehl der NS-Administration geräumt, die Bewohner*innen deportiert und ihre Häuser und Hütten zerstört wurden. Die Deportierten wurden in verschiedene Konzentrations- und Vernichtungslager transportiert. Die Wissenschaft schätzt heute, dass etwa 90% der über 8.000 Burgenlandrom*nja ermordet worden sind.

Vorträge mit den Historikern Mag. Dr. Gerhard Baumgartner und Mag. Dr. Herbert Brettl fanden u.a. in den Gemeinden: Deutsch Kaltenbrunn, Gols, Grodnau, Großwarasdorf, Güssing, Holzschlag, Jennersdorf, Kemeten, Kittsee, Loipersdorf/Kitzladen, Mattersburg, Mönchhof, Mörbisch, Neutal, Oberpullendorf, Oberschützen, Oberwart, Podersdorf, Rust, St. Margarethen, Unterwart, Weingraben

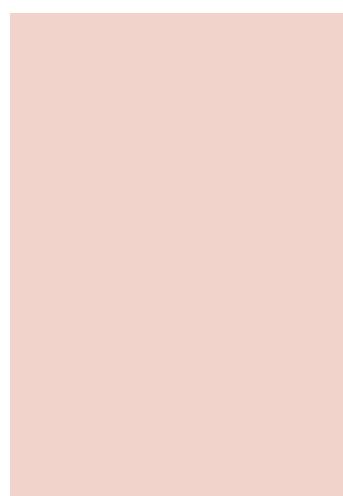
Der Roma Volkshochschule Burgenland ist es in verschiedenen Gemeinden und meist in Kooperation mit anderen Rom*nja-Vereinen gelungen, Gedenkstätten – oft sind es Tafeln mit den Namen der einstigen Roma-Mitbürger*innen – zu schaffen.

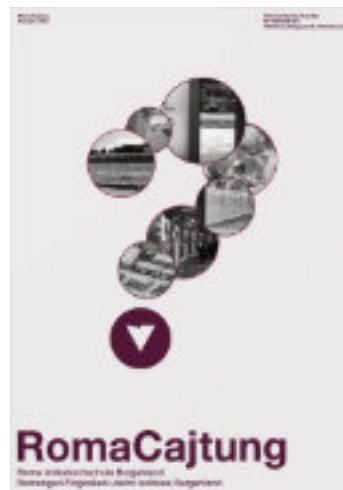
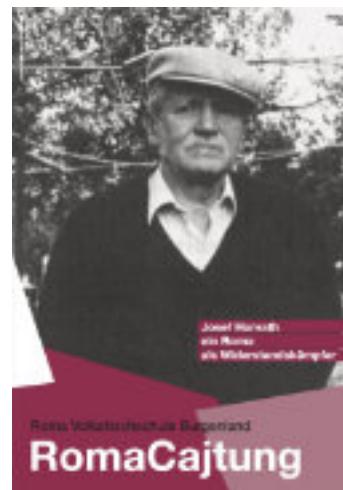
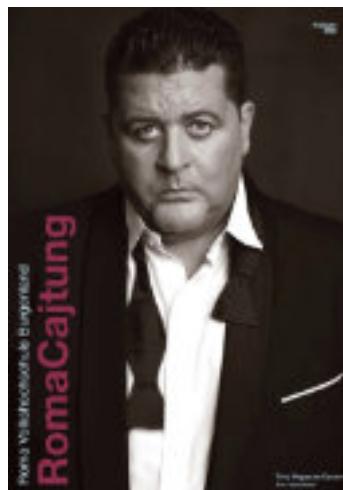




RomaCajtung

Die RomaCajtung geht auf die Initiative von Erich Schneller zurück und erscheint zweimal jährlich (im Frühjahr/Herbst), dokumentiert die Arbeit der Roma Volkshochschule Burgenland und macht diese nachvollziehbar. Seit 2012 sind wir darum bemüht, das Wissen um die Geschichte und Kultur der Rom*nja einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies gelingt uns unter anderem mit aktuellen Berichten aus Österreich und Europa. Für die grafische Gestaltung ist seit Anbeginn Peter Liszt verantwortlich.



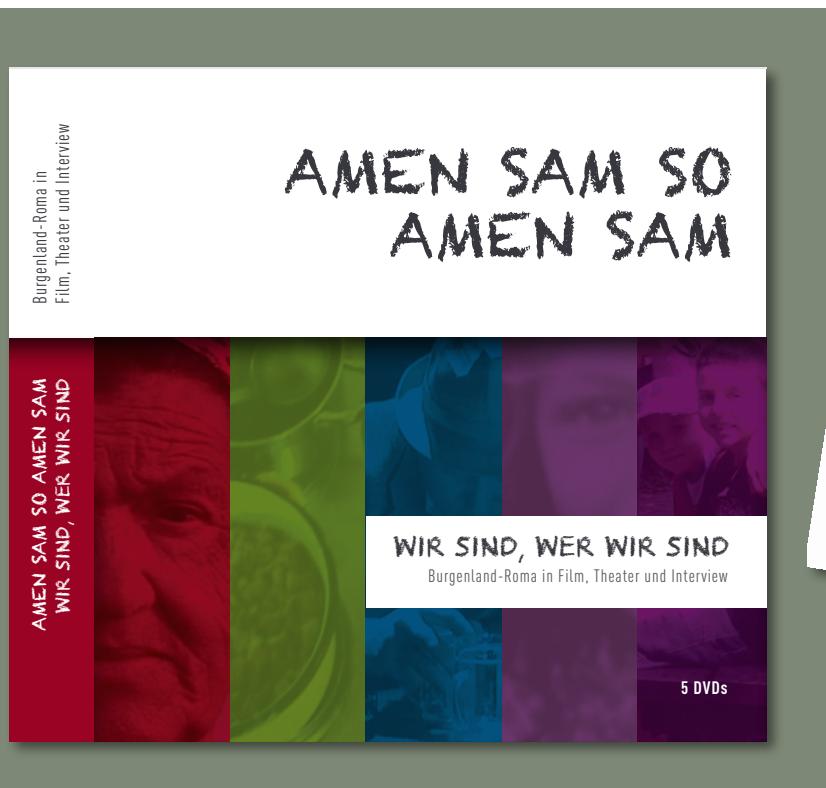


Sikajipeskere materijaltscha meschterengere- taj meschterkijengere bajder sikadipeske

Unterrichtsmaterialien und Lehrer*innenfortbildungen

Lehrer*innen und Schüler*innen wissen im Allgemeinen recht wenig über die Geschichte und das Leben der Volksgruppe der Rom*nja und Sint*izze in unserem Land. Sie wissen kaum etwas über die rassistischen Vorurteile, denen die Volksgruppe nach wie vor ausgesetzt ist sie wissen kaum etwas über die Diskriminierungsstrukturen, unter denen Rom*nja und Sint*izze bis heute leiden, und sie wissen wenig über die Massenmorde an Rom*nja und Sint*izze in der NS-Zeit.

Daher haben wir einen Informationskoffer mit Text- und Bildmaterial, Audiofiles, Videos und einer Sondernummer unserer RomaCajtung zusammengestellt, der nunmehr kostenlos allen österreichischen Lehrer*innen und Erwachsenenbildner*innen zur Verfügung steht.



Extrablatt

Roma

Cajtung

Roma oder doch Sinti?

In den letzten Jahren kam es zu großen Diskussionen rund um die Bezeichnung einer Ethnie die inhomogen und verstreut in ganz Europa lebt. Als Sammelbegriff für diese Gruppen (Roma, Sinti, Calé, ...) wird hier der Begriff, Romvölker, verwendet. Eine Wortschätzung die von Klaus-Michael Bogdal geprägt wurde. Werden einzelne Gruppen beschrieben, so wird deren Eigenbezeichnung verwendet. Für Personen die nicht einer Gruppe der Romvölker angehören, wird der Romanes-Begriff „Gadsche“ verwendet. Dieser bedeutet soviel wie „Fremde“.

Die Romvölker sind wahrscheinlich jene Ethnie, die von der Mehrheitsbevölkerung die meisten Namen zugeschrieben bekam. „Zigeuner“ ist wohl die am weitesten verbreitete Bezeichnung. In Griechenland wurden Mitglieder einer „Sekte“ beziehungsweise Glaubensgemeinschaft als *attinganoi* „die Unberührbaren“ bezeichnet. Dies war eine abwertende Bezeichnung auf die Romvölker übertragen und in verschiedene Sprachen („Zigeuner“, „Cigaines“, „Ciganos“, „Cigani“, etc.). Im Englischen werden die „Gypsies“, im Spanischen „Los gitanos“ bezeichnet. Beide Bezeichnungen gehen von „Ägyptern“ ab. Bevor die Romvölker nach Mitteleuropa kamen, viele in Griechenland, in einer Kleinstadt in Ägypten bezeichneten. In Frankreich werden die „Bohémien“ bezeichnet, nach Böhmen, eine Wunderstücieca. Unter diesem Begriff versteht man auch eine freie Lebensweise.

Alle diese Bezeichnungen, die ursprünglich von der Mehrheitsbevölkerung geprägt wurden, sind mehr oder weniger pejorative, d.h. abwertende Bezeichnungen und Schimpfwörter.

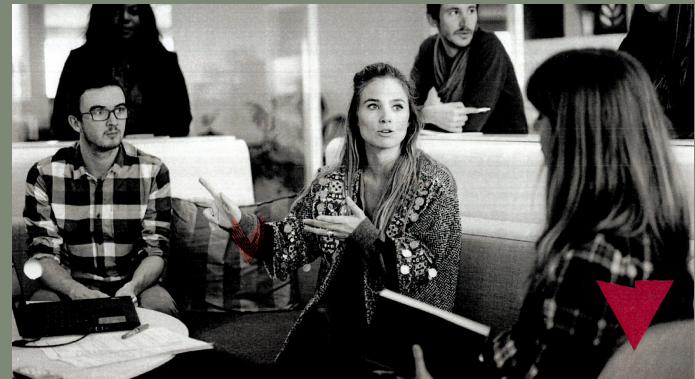
Herausgeber: Volksborschule der Burgenländischen Roma • www.vbsr.at

Zeichnung, die „Roma“ hingegen ist die Eigenbezeichnung und bedeutet im Romanes, der Sprache der Roma, „Mensch“. Das Eingangsschild „Roma“ ist wahrscheinlich von dem ursprünglichen Siedlungsgebiet Sindh (Nordindien, Pakistan) abgeleitet. Die Santi sind eine eigene Gruppe, die vor allem im mittel-europäischen Raum lebt. „Cafe“, die Eigenbezeichnung der spanischen Angehörigen der Romvölker, leitet sich wahrscheinlich von kalib (Schwanz) ab. Dies könnte von einer Stammesbezeichnung herstammen, auch eine Verbindung zur indischen Göttin Kali ist möglich.

Die Romvölker haben für Nichtangehörige verschiedene Bezeichnungen, die jedoch nicht so negative Bedeutungen wie jene Fremdbezeichnungen hatten, die sie bekamen. In Mitteleuropa: Gadsche - bedeutet „Nicht-Roma“, „Freunde“

roma.eu • Raingasse 9b, 7400 Oberwart

Seit 2021 bieten wir auch in Kooperation mit der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland, der Bildungsdirektion für Burgenland und dem Österreichischen Friedenszentrum (ASPR) für Lehrer*innen- und Erwachsenenbildner*innen Fortbildungsworkshops gegen Gadsche-Rassismus mit Melinda Tamás, MA an.



Dream Road Training – Training

Ausbildungsprogramm für Trainer*innen
● Training gegen Antiziganismus und Rassismus



im Rahmen des



Seit 2022 gibt es auch eine Video-Doku-Serie für den Unterricht von Gerhard Baumgartner und Walter Reiss. Roma im Burgenland - Geschichte und Gegenwart - unter www.vhs-roma.eu

1993-2023: 30 Jahre Anerkennung der Roma als Volksgruppe in Österreich



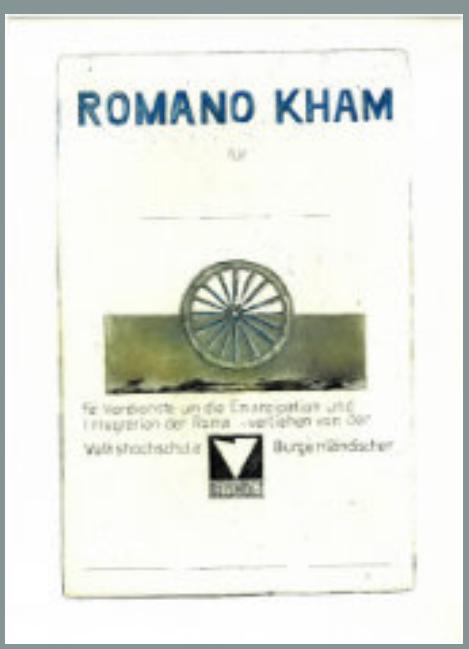


Teateriskere projekti Theaterproduktionen

2017 entstand die Idee, aus dem Protokoll der so genannten „Oberwarter Zigeunerkonferenz“ von 1933 ein Theaterstück zu machen. Bei dieser Konferenz berieten Vertreter von Bund, Land und Gemeinden, wie sie mit dem sogenannten „Zigeunerproblem“ umgehen sollten. Viele Maßnahmen, die die Nationalsozialisten später gegen die Minderheit umsetzten, wurden hier gedanklich vorweggenommen. Die Schriftstellerin Petra Piuk hat auf Basis des Protokolls ein hervorragendes Theaterstück mit dem Titel „Talkshow 1933“ verfasst, welches 2018 von der Theaterinitiative Burgenland dem OHO-Offenen Haus Oberwart in Kooperation mit der Roma Volkshochschule Burgenland uraufgeführt wurde. Weitere Vorstellungen fanden in Wien statt. In ihrem Stück verwebte Piuk den historischen Text mit öffentlichen Aussagen von heutigen Politiker*innen so geschickt, dass die Theaterbesucher*innen nach einiger Zeit kaum mehr unterscheiden konnten, aus welcher Zeitebene die jeweilige Aussage stammt.



Romano Kham Roma Sonne



Wird von der Roma Volkshochschule Burgenland an Persönlichkeiten für Verdienste um die Emanzipation und Inklusion der Rom*nya verliehen.

Träger*innen:

2013 anlässlich 20 Jahre Anerkennung der Roma als Volksgruppe:

Susanne Baryanai, Jahrzehnte kämpfte sie in vorderster Reihe für die Volksgruppe

Giesi Horvath, „Gute Seele“ der Unterwarter Romasiedlung

Stefan Horvath, Autor, kritischer Geist, Mahner und einer der bekanntesten Oberwarter Roma

Ferry Janoska, ein musikalischer Kosmopolit, langjähriger Aktivist

Hans Samer, Musiker und Entertainer (Posthum)

2019 anlässlich der Gründung des ersten Romaverein Oberwart

Gusztav Varga, Gründung der ersten Kalyi Jag-Schule in Budapest und der Musikgruppe Kalyi Jag - "schwarzes Feuer", erste Aufnahmen in der Sprache Romanes

Rudi Sazközi, Gesicht und die Stimme der österreichischen Roma - hat die politische Anerkennung der Roma in Österreich „gewissermaßen im Alleingang“ durchgesetzt (posthum)

Susanne Horvath, viele Jahre bei der Roma VHS, Sprachkurse, ORF Mitarbeiterin

Emmerich Gärtner-Horvath, Verschriftlichung des Romani, Vorsitzender des Volksgruppenbeirats und Vorsitzender Roma Service Oberwart

Gerhard Baumgartner, Historiker aus Großpetersdorf u.a. mit Schwerpunkt Roma

Monika Scheweck, langjährige Leiterin der Roma-Pastoral

Miriam Wiegele, Aktivistin der ersten Stunde u.a. Gründung erster Roma-Verein in Oberwart

Dieter Halwachs, Soziolinguist, Verschriftlichung des Romani

Mozes Heinschink, national und international anerkannter Sprachforscher, umfangreichste Sammlung an Hörbeispielen diverser Romanes-Varianten

2021

Erich Schneller, Journalist, großes Engagement für die burgenländischen Volksgruppen und vor allem für die Roma, langjähriges Vorstandsmitglied der VHS-Roma, Ideengeber und Chefredakteur unserer RomaCajtung

2022

Christine Teuschler, Geschäftsleiterin der Burgenländischen Volkshochschulen, seit Jahrzehnten immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Volksgruppe der Roma, langjähriges Vorstandsmitglied der VHS-Roma.



2024 anlässlich 25 Jahre Jubiläum der Roma Volkshochschule Burgenland

Herbert Brettl, Historiker aus Halbturn u.a. mit Schwerpunkt Roma, leitet erinnern.at im Burgenland

Marit Crass, langjährige Aktivistin der ersten Stunde seit der Gründung des erster Roma-Verein in Oberwart

Angela Farkas, seit 25 Jahren Mitarbeiterin u.a. bei K.B.K. und steht mit den Anliegen der Roma beschäftigt

Werner Kaitan, ehm. Jugendamtsleiter und seit Beginn der Roma-Bewegung immer wieder unterstützende tätig

Andreas Lehner, Künstler und Museumsgestalter u.a. auch Thema Roma, langjähriges Vorstandsmitglied und Vorsitzender der Roma Volkshochschule Burgenland

Stefanie Moor, jahrelang bei den Burgenländischen Volkshochschulen u.a. mit Romaprojekten beschäftigt und aktive Mitarbeit bei der Roma Volkshochschule Burgenland

Josef Schmid, Verschriftlichung des Romani, Mitarbeiter beim Roma Service Oberwart, Roman-Übersetzer

Erhaltene Preise

2010

Kerypreis
Förderpreis
an Andreas Lehner



2002

*Staatspreis - Förderpreis
für Erwachsenenbildung
an Horst Horvath*



2004
Kerypreis
RomaMusikprojekt
an Ferry Janoska



2010
*Staatspreis für
Erwachsenenbildung*
ROMA-KinderWelten



2022
*Kulturpreis des
Landes Burgenland
für Erich Schneller
(Posthum)*



Österreichische Post AG
SP 22Z042812 S
Roma VHS, Raingasse 9b,
7400 Oberwart



Bei Unzustellbarkeit retour an:

Roma Volkshochschule Burgenland - VHS Roma
Romengeri Flogoskeri Utschi Ischkola Burgenland

Raingasse 9b, 7400 Oberwart, Österreich
Tel.: +43 3352 33940, Fax: +43 3352 34685
office@vhs-roma.eu, www.vhs-roma.eu